

# 2024

## Jahrbuch

DEUTSCHES ROTES KREUZ e.V.

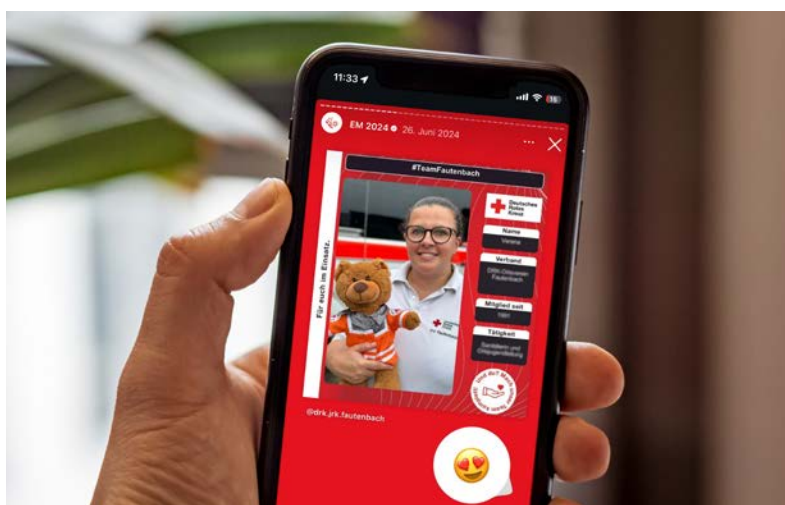


# Ehrenamt im Scheinwerferlicht

Die Begeisterung für die Fußball-Europameisterschaft hat das DRK genutzt, um jene in den Fokus zu rücken, die wertvolle Arbeit leisten, häufig aber nicht sichtbar sind: die Ehrenamtlichen. Im Rahmen einer Social Media-Kampagne stellte es Videos, Fotos, Animationen und Vorlagen – allen voran individualisierbare digitale Sammelkarten – bereit, die die einzelnen DRK-Gliederungen teilen, für sich anpassen oder ergänzen konnten. Unter den Hashtags #einRotesKreuz und #TeamDRK wurde das Engagement der Ehrenamtlichen in den sozialen Netzwerken zum Thema. So entstanden 2.548 Sammelkarten, und die Community steuerte mehr als 2.500 Posts auf der Social Media-Wall des DRK-Generalsekretariats bei, auf der die Inhalte der verschiedenen Social Media-Kanäle gesammelt einsehbar sind. „Die Kampagne lebte vor allem durch das Mitmachen – vom kleinen DRK-Orts-

verein bis zum großen DRK-Landesverband und den Ehrenamtlichen selbst haben sich unzählige Menschen beteiligt“, sagt Andreas Denk, Bereichsleiter Marketing, Kommunikation, Fundraising im DRK-Generalsekretariat. Mit vielfältigsten, kreativen Ergebnissen, unter anderem Spielkommentaren aus DRK-Sicht, Interviews mit Einsatzkräften oder historischen Rückblicken erreichte die Kampagne viele Interessierte. Allein die 139 Beiträge des DRK-Generalsekretariats im EM-Zeitraum haben sich mehr als 780.000 Personen angeschaut. „Wir sind sehr stolz, dass all die Menschen, die das möglich gemacht haben, und vor allem unsere Ehrenamtlichen damit großen und verdienten Zuspruch in Medien und Öffentlichkeit erhalten haben.“

 [drk.de/EinsatzEuro2024](https://drk.de/EinsatzEuro2024)



## Profis zum Sammeln

Mit den digitalen Sammelkarten konnten sich die Ehrenamtlichen einmal selbst in Szene setzen. Die Möglichkeit wurde intensiv genutzt.

KOORDINIERUNGSSTELLE

## Hand in Hand für eine gute Organisation

Im Führungs- und Lagezentrum (FÜLZ) des Berliner DRK-Generalsekretariats koordinieren normalerweise speziell zusammengestellte Teams die Not- und Soforthilfe nach schweren Katastrophen oder in Krisenfällen. Die Einrichtung der Koordinierungsstelle (KOS) im FÜLZ im Sommer 2024 jedoch hatte einen freudigen Anlass: die Fußball-Europameisterschaft. In der Koordinierungsstelle liefen alle Fäden des bundesweiten Sanitätsdienst-Einsatzes des DRK zusammen. Um einen reibungslosen Ablauf des Einsatzes zu gewährleisten, arbeiteten dort **während der EM insgesamt 23 Ehren- und 38 Hauptamtliche** aus ganz Deutschland eng zusammen, werteten täglich den vergangenen Spieltag aus und bereiteten den kommenden vor. Martin Bullermann, Bundesbereitschaftsleiter und ehrenamtlich Verantwortlicher für die EURO 2024 war ebenfalls vor Ort. „Zu unseren Aufgaben gehörte es vor allem, den Überblick zu behalten, also das Personal zu erfassen und stets ein gesamtverbandliches Lagebild zu haben“, sagt Martin Bullermann. „Schließlich waren tausende Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler im Einsatz, bei bis zu vier Spielen täglich sowie Mannschaftstrainings, zahlreichen Fanfesten und Public Viewings.“

Bei einer solchen Großveranstaltung musste die Organisation für alle Herausforderungen gewappnet sein, denn auch bei Terroranschlägen, Wetterextremen wie Hitze oder Hochwasser und anderen Großschadenslagen übernimmt das DRK Aufgaben des Bevölkerungsschutzes. In einem solchen Fall wäre die rund um die Uhr erreichbare Koordinierungsstelle Dreh- und Angelpunkt der Hilfsmaßnahmen geworden. „Wir sind sehr froh, dass den Beteiligten – Sportlern, Fans und Einsatzkräften – eine Großschadenslage erspart blieb und alle das gemeinsame Erlebnis genießen konnten“, resümiert Philipp Wiesener. „Sehr stolz sind wir auf die hervorragende Zusammenarbeit unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden. Das hat sich bei diesem Einsatz erneut als unschätzbare Wert erwiesen – ob in der KOS, am Spielfeldrand oder den zahlreichen weiteren Einsatzstellen.“

 Blick ins FÜLZ/KOS:  
[drk.de/InstaBlickinsFUELZ](https://drk.de/InstaBlickinsFUELZ)

DRK-SUCHDIENST

# Von der Sorge zur Gewissheit – wie der DRK-Suchdienst hilft

Bis heute beschäftigen viele Menschen drängende Fragen nach ihren im Zweiten Weltkrieg vermissten Familienmitgliedern, noch immer verlieren Angehörige einander durch Konflikte und Katastrophen aus den Augen, brauchen Familien Unterstützung, um wieder vereint zu leben. Der DRK-Suchdienst steht ihnen zur Seite.

Im Jahr 2024 erhielt der DRK-Suchdienst mehr als 7.000 Suchanfragen von Personen, die die Schicksale ihrer im Zweiten Weltkrieg verschollenen Angehörigen klären möchten – fast 80 Jahre nach Kriegsende eine enorme Zahl. Dem anhaltenden Bedarf folgend, hat die Bundesregierung im Herbst erklärt, weiterhin finanzielle Mittel für diese Teilaufgabe bereitzustellen. Deren Förderung besteht damit bis 2028 fort. „Wir sind sehr dankbar dafür, dass das DRK dieses wichtige Angebot für betroffene Familien aufrechterhalten kann – von unserer Seite aus gerne auch über 2028 hinaus“, sagt Frauke Weber, die im August 2024 die Leitung der DRK-Suchdienst-Leitstelle übernommen hat. Ihre Vorgängerin, Dorota Dziwoki, ist nach 28 Jahren beim DRK-Suchdienst, davon 23 Jahren in Führungsverantwortung, in den Ruhestand gegangen.

Während ihrer über 20-jährigen Tätigkeit beim DRK-Suchdienst hat Frauke Weber immer wieder erlebt, wie sehr die Ungewissheit über den Verbleib der Liebsten an den suchenden Angehörigen zehren kann: „Der uneindeutige Verlust – die Unsicherheit, ob ein Familienmitglied noch lebt, wie es ihm geht oder wann es wieder ins eigene Leben tritt – quält die Betroffenen“, sagt sie. „Häufig hat das auch seelische, soziale und finanzielle Folgen.“ Das 2024 in deutscher Fassung veröffentlichte Video des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) „The Waiting Room“ – „Das Wartezimmer“ veranschaulicht dies eindringlich.

Der DRK-Suchdienst unterstützt Betroffene in diesem unerträglichen Schwebestadium dabei, die Schicksale ihrer Angehörigen zu klären, den Kontakt zu getrennten Angehörigen wieder herzustellen oder die Familie räumlich wieder zu vereinen. „Das fängt damit an, dass Suchende von unseren Angeboten für sie wissen“, betont Frauke Weber. Um diese weitreichend sichtbar zu machen, präsentiert sich der DRK-Suchdienst seit August arabisch-sprachig auf Facebook. Das nach einer Bedarfsanalyse initiierte Pilotprojekt ist sehr erfolgreich angelaufen, berichtet die Leiterin: „Allein innerhalb des ersten Monats verzeichnete unsere neue Facebook-Seite mehr als 250.000 Aufrufe. Über 700 Kommentare und Direkt-Nachrichten knüpften daran an.“

 [drk-suchdienst.de](https://drk-suchdienst.de)  
[facebook.com/Suchdienst.DRK](https://facebook.com/Suchdienst.DRK)

DRK-SUCHDIENST

## Wie wir helfen

Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu suchen, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. Im Rahmen seines internationalen Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit 190 Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit sowie mit dem IKRK zusammen. Seit 1953 wird der DRK-Suchdienst von der Bundesregierung institutionell gefördert.

### Die Suchdienstarbeit 2024 in Zahlen

**7.101**

Anfragen zur Klärung der Schicksale von Kriegs- und Zivilgefangenen, von Wehrmachtsvermissten und Zivilverschleppten sowie vermissten Kindern aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs

**5.383**

Beratungen zur Familienzusammenführung von und zu Schutzsuchenden und Spätaussiedlern allein auf Bundesebene

**1.662**

eingegangene Anfragen der Internationalen Suche

**2.481**

Anfragen zur Unterstützung der Forschung und Wissenschaft





#### **Starkes Symbol**

Oberst Taejong Ha, Verteidigungsattaché der Botschaft der Republik Korea (1.v.l.), Oberin Doreen Fuhr, Vorstandsvorsitzende DRK-Schwesternschaft Berlin e.V. (2.v.l.), DRK-Generalsekretär Christian Reuter (5.v.l.), Kang Dong-whan (6.v.l.), Kang Jung-ai, Ministerin für Patrioten- und Veteranenangelegenheiten der Republik Korea (7.v.l.), DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön (8.v.l.), Lim Sang-beom, Botschafter der Republik Korea (r.) sowie Angehörige kamen am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag, in Berlin zusammen.

GEDENKEN AN EINEN HISTORISCHEN EINSATZ

# Krankenhaus in Busan: Beitrag zum Wiederaufbau Koreas

Im Auftrag der westdeutschen Bundesregierung unterhielt das Deutsche Rote Kreuz zwischen 1954 und 1959 ein Krankenhaus im südkoreanischen Busan. 70 Jahre nach Beginn des Einsatzes bedankte sich das Land für den Beistand der Ärzte und Rotkreuzschwestern mit einem besonderen Geschenk.

Koreanische Zithernklänge erhellen am 8. Mai 2024 das Gelände des DRK-Generalsekretariats, das mit zahlreichen Gästen gefüllt ist: Vertreter der Republik Korea, darunter der Botschafter Lim Sang-beom und Kang Jung-ai, Ministerin für Patrioten- und Veteranenangelegenheiten, deren Ministerium diese Veranstaltung finanziert. Auch DRK-Generalsekretär Christian Reuter, Vizepräsident Dr. Volkmar Schön, Oberin Doreen Fuhr, Vorstandsvorsitzende der DRK-Schwesternschaft Berlin, und zahlreiche Angehörige damaliger Einsatzkräfte sind gekommen. Sie alle wollen an den ersten Auslandseinsatz des DRK nach dem Zweiten Weltkrieg erinnern, der noch heute als einer der längsten und aufwändigsten der DRK-Geschichte gilt.

Weil es im vom Krieg zerstörten Korea nur wenige funktionstüchtige Krankenhäuser gab, unterstützte das DRK mit einem Hospital die medizinische Versorgung in Busan fünf Jahre lang. „Mit rund 250.000 durchgeführten Behandlungen – darunter fast 16.000 Operationen und 6.025 Entbindungen – sowie der strategischen Aus- und Weiterbildung koreanischer Fachkräfte leisteten die Mitarbeitenden einen wertvollen Beitrag zum Wiederaufbau Koreas“, fasst Oberin Doreen Fuhr den Einsatz zusammen. „Aus dieser Zusammenarbeit entwickelte sich eine bis heute bestehende Verbundenheit zwischen Deutschland und Korea.“

Zeugnis dieser Verbundenheit und des Einsatzes in Busan ist das Skulpturenpaar des Künstlers Kang Dong-whan, das nun den Vorplatz des DRK-Generalsekretariats schmückt. Sie sind traditionellen koreanischen Statuen von Schutzgeistern nachempfunden.

Der Künstler erklärt sein Werk: „Eine Krankenschwester [die weibliche Skulptur] versinnbildlicht für mich die hingebungsvolle Helferin der Heilung.“ Sie sei ein symbolträchtiges Berufsbild in der deutsch-koreanischen Beziehung. Im Gesicht des Mannes hingegen spiegelt sich Entsetzen wider, das für die Gefühle des Rotkreuzgründers Henry Dunant beim Anblick der verwundeten Soldaten nach der Schlacht von Solferino stehe. Kang Dong-whan bringt die Botschaft seiner Arbeit auf den Punkt: „Mitten im Grauen des Krieges tritt die schockierte Rotkreuz-Person in Aktion und findet einen passenden Helfer“ – ganz wie die Ärzte und Rotkreuzschwestern in Busan nach der Zerstörung durch den Koreakrieg.

## Das „Red Channel Agreement“



**Partner**  
WHO, IFRK



**Unterzeichnung**

2020; Erneuerung/Konkretisierung 2024



**Ziele**

- » Gesundheitsversorgungsbedarf der Bevölkerung in Krisen- und Katastrophenfällen besser decken durch schnellere und effizientere Mobilisierung qualifizierter medizinischer Teams
- » Stärkung der Leistungsfähigkeit und der Koordination mit anderen internationalen Organisationen
- » Klassifizierung und internationale Anerkennung der ERUs durch Klassifizierungsprozess der Föderation, der sich an den Vorgaben der WHO und deren Kernstandards orientiert

### **Emergency Response Unit**

Mit mobilen Nothilfe-Einheiten kann das DRK im Notfall schnell und flexibel reagieren. Dazu zählt auch das mobile Krankenhaus.

## ERU-KLASSIFIZIERUNG

# Standards für bessere medizinische Hilfe

Um künftig in Katastrophenfällen noch schneller und gezielter medizinische Hilfe leisten zu können, lässt das DRK drei seiner medizinischen Soforthilfe-Einheiten, die *Emergency Response Units* oder ERUs, nach internationalen, organisationsübergreifenden Standards klassifizieren.

„In der medizinischen Hilfe ist eine schnelle, angemessene Behandlung oft ausschlaggebend für den weiteren Verlauf“, sagt Timo Seimetz, Referent für Präklinische Notfallversorgung beim DRK. „Besonders kritisch ist das nach Katastrophen, wenn Häuser zerstört sind, wichtige Infrastruktur beschädigt ist und Chaos den Alltag bestimmt. Dann kann Hilfe von außen nötig sein.“ Diese Hilfe muss gut koordiniert, qualitativ angemessen und vergleichbar sein. „Um das sicherzustellen, setzen sich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK) dafür ein, weltweit einheitliche Mindeststandards einzuhalten und medizinische Notfall-Teams zu klassifizieren.“

Beide Organisationen haben das so genannte *Red Channel Agreement* unterzeichnet, das einen Klassifizierungsprozess innerhalb der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unter Verantwortung der IFRK festlegt. Das DRK hat diesen Prozess für drei seiner Nothilfe-Einheiten begonnen. „Wir streben an, unser Rotkreuz-Krankenhaus, unsere Gesundheitsstation und unsere mobile Gesundheitsstation klassifizieren zu lassen. Dazu haben wir Mitte 2024 ein umfassendes *Self-Assessment*, also eine systematische Eigenprüfung, begonnen, die wir Anfang Dezember abgeschlossen haben.“

Überdies hat das DRK gemeinsam mit seinen Partnern der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung weitere Einsatzmodule entwickelt, etwa zur Familienplanung in Krisensituationen, zur Infektionsvorbeugung und -kontrolle sowie zur präklinischen Notfallversorgung. Die bewährten Nothilfe-Einheiten sollen weiterhin innerhalb der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung kombinierbar sein. „Unser Ziel ist es, dass die ERUs bis Ende 2026 klassifiziert sind. 2025 beschaffen wir nötiges Material und arbeiten mit erfahrenen Fachleuten zusammen, um unsere Einheiten weiter zu verbessern“, so Timo Seimetz.



# Impressum

## Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz e.V., Carstennstr. 58, 12205 Berlin

## Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Christian Reuter, DRK-Generalsekretär

## Redaktion

Gesine Pannhausen/GP-Editorial – Foto Text Design Konzept,  
Laurin Ahnert/DRK-Generalsekretariat,  
Tim Wohlfarth/DRK-Generalsekretariat

## Autorinnen und Autoren

Kristin Hermann, Jens Kohrs, Anja Martin, Gesine Pannhausen,  
Marina Schröder-Heidtmann

## Gestaltung

Sherpa Design GmbH, sherpa-design.de

## Druck

PIEREG Druckcenter Berlin GmbH, piereg.de

## Bildnachweise

Titel: Matthias Balk/BRK  
Seite 03: Henning Schacht/DRK  
Seite 06: Matthias Balk/BRK  
Seite 07: Matthias Balk/BRK  
Seite 08: Jonas Westermeyer/DRK-LV Westfalen-Lippe  
Seite 09: Sven Rogge/DRK-LV Sachsen  
*Screenshot Sammelkarte* DRK-OV Fautenbach  
Seite 10: Rüdiger Fritz/DRK  
Seite 11: Willing-Holtz/DRK  
Seite 12: 2024 UEFA  
Seite 13: Henning Schacht/DRK  
Seite 14: *links* Willing-Holtz/DRK  
*rechts* Willing-Holtz/DRK  
Seite 15: *links* Willing-Holtz/Deutsches Jugendrotkreuz  
*Mitte* Sven Rogge/DRK-LV Sachsen  
*rechts* Sven Rogge/DRK-LV Sachsen  
Seite 16: Willing-Holtz/DRK  
Seite 18: Jan Seifert/DRK-LV Westfalen-Lippe  
Seite 19: Philipp Köhler/DRK  
Seite 20: FIEGE Logistik Stiftung & Co. KG  
Seite 21: *links unten* Willing-Holtz/DRK  
*rechts oben* Willing-Holtz/DRK  
Seite 22: Henning Schacht/DRK  
Seite 24: *oben* BRK  
*unten* Matthias Balk/BRK  
Seite 23: Henning Schacht/DRK  
Seite 25: *oben links* BAGFW/Dirk Hasskarl  
*oben rechts* privat  
*unten* Henning Schacht/DRK  
Seite 26: Armin Weigel/DRK  
Seite 27: DRK  
Seite 28: Willing-Holtz/DRK  
Seite 29: Henning Schacht/DRK  
Seite 30: *oben* Deutsches Jugendrotkreuz  
*unten* Deutsches Jugendrotkreuz  
Seite 31: Michael Wodak  
Seite 32: Ulrike Gieger-Graßl/DRK-KV Nienburg/Weser e.V.  
Seite 33: Henning Schacht/DRK  
Seite 35: shutterstock  
Seite 36: Henning Schacht/DRK  
Seite 37: Jörg F. Müller/DRK  
Seite 38: Moritz Meyer/DRK  
Seite 40: Gero Breloer/DRK  
Seite 43: *links* Palästinensischer Roter Halbmond  
*rechts* Ukrainisches Rotes Kreuz  
Seite 44: Maria José Ospino/Kolumbianisches Rotes Kreuz  
Seite 45: *Quelle* cfr.org  
Seite 46: Mays Zatari/DRK  
Seite 47: Jude Fuhnwi/IKRK  
Seite 48: DRK  
Seite 53: Venezolanisches Rotes Kreuz/DRK  
Seite 54: IKRK  
Seite 56: Willing-Holtz/DRK  
Seite 58: JABJAH PROD/IFRK/IKRK  
Seite 59: Henning Schacht/DRK  
Seite 64: Willing-Holtz/DRK  
Seite 66: Willing-Holtz/DRK  
Seite 68: Henning Schacht/DRK